

SPRACHE DER POLITIK UND POLITISCHE REALITÄT: POLITISCHE LYRIK VON RUDOLPH BAUER

Es gibt sie noch: Schriftsteller, für die Wörter wie Demokratie, Humanismus, Frieden und soziale Gerechtigkeit keine Leerformeln sind, sondern ein ernstes politisches Anliegen. Rudolph Bauer ist ein solcher Autor. Nicht ohne Grund zitiert der Bremer Lyriker in seinem neuen Band »Flugschriftgedichte« an mehreren Stellen den antifaschistischen Schriftstellerkollegen Klaus Mann. Ebenfalls nicht ohne Grund widmet er den Band »... / daniel ellsberg / julian assange / bradley manning / edward snowden // u. v. a. m.«

Bauer stellt seinen poetischen Texten ein Gedicht über den Aufruf Kaiser Wilhelms II. an das Expeditionskorps deutscher Soldaten voran, das in China den Boxeraufstand niederkartätschen sollte. Aus der Rede Seiner Majestät 1900 bei der Verabschiedung der Trup-

pe in Bremerhaven zitiert er: »... öffnet/ der kultur den weg ein für allemal schießt// schießt sie niedererschießt sie / und schießt und schießt / es gibt kein pardon«. Ist diese Mordhetze heute noch aktuell? Bauer zeigt in seinem Gedichtband auf, daß die Sprache der Politik heute meist zwar nicht mehr so offen menschenverachtend ist wie damals, daß aber die Realität nicht minder brutal und mörderisch ist. Er beschreibt eine Politik, deren Wertesystem und Agieren völlig aus den Fugen geraten sind.

Die politischen Gedichte Bauers zählen viele Ungereimtheiten auf – die zunehmende Militarisierung in Deutschland fest im Blick: Da entwickeln Wissenschaftler unter Berufung auf die Freiheit der Forschung fürchterliche neue Waffen; da segnen Militärfarrer im Auftrag christlicher

Seelsorge den Panzer Leopard 2; da befehlen Militärs die kollaterale Auslöschung von Zivilisten und sprechen von »humanitärer Intervention«; Soldaten zerstören gesellschaftliche Strukturen – vorgeblich zur Wahrung der Menschenrechte; Regierungen rüsten auf und führen Kriege zur Sicherung von Rohstoffen, und sie nennen das Friedenssicherung.

Rudolph Bauer schließt eines seiner Gedichte mit der Frage: »was lernten die deutschen aus dem ersten weltkrieg / die vorbereitung auf den zweiten / was lernten die deutschen aus dem zweiten weltkrieg / ja was glauben sie wohl«. Auch den NSU-Skandal greift er in einem Gedicht auf, das dem Rechtsanwalt und Bürgerrechtsaktivisten Rolf Gössner gewidmet ist: »verfassungsschützer schützen / schützen allerorten / sie schützen todesschützen

/ welche morden«.

In seinen Versen erweist der Autor sich als strenger Moralist und Aufklärer. Seine Argumentation ist sprachlich jedoch von so geschliffener, scharfer Eleganz und Überzeugungskraft, daß er den erhobenen Zeigefinger nicht nötig hat. Seine direkten Aufrufe zum Widerstand sind von eigener poetischer Kraft. Er will deutlich machen, daß die gesellschaftlichen und politisch-ökonomischen Verhältnisse nur durch schonungslose Erkenntnis und Darstellung der Realität überwunden werden können. **Arn Strohmeier**

◆ Rudolph Bauer: Flugschriftgedichte. Sujet-Verlag, Bremen 2013, 78 Seiten, 12,80 Euro. ISBN 978-3-944201-14-6

◆ Der Autor liest aus seinem Buch am Dienstag, 17. September, um 19.30 Uhr in der Bremer Buch- und Kunsthandlung Leuwer, Am Wall 171



Rudolph Bauer wurde 1939 in Amber/Oberpfalz geboren. Seit 1971 lebt er in Bremen, wo er an der Universität bis 2002 als Professor der Sozialarbeitswissenschaften wirkte. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher wissenschaftlicher Aufsätze und Buchveröffentlichungen. Künstlerisch ist er zudem als Maler bekannt.

Flugschriftgedichte



In dem neuen Lyrikband „Flugschriftgedichte“ behandelt Rudolph Bauer Probleme in der Gesellschaft und politische Streitfragen. Die Gedichtsammlung spannt einen Bogen von den historischen Erfahrungen des deutschen Kolonialismus, der Nazi- und Nachkriegszeit bis hin zu den gefährlichen Widersprüchen der Gegenwart, von regionalen Themen bis zu Ereignissen von globaler Dimension, vom Widerstand gegen den Überwachungsstaat, gegen Militarisierung und Kriegseinsätze bis hin zum Entwurf einer Utopie der Guten Regierung.

Der Band ist ein literarischer Beitrag für die Belange einer demokratischen Politik der Freiheit, des Friedens, der Gerechtigkeit, des Internationalismus und der Solidarität.

„Der Autor liefert nicht nur politische Ansichten, sondern vermittelt neue Einsichten. Mittels lyrischer Verdichtung wird er zu einer Art Welterklärer - der Informationsflut, dem Daten-Wortmüll zum Trotz.“ (Ossietszky)

Rezensionen unter:

http://www.bremerfriedensforum.de/bilddat/Rudolph_Bauer_2.pdf

<http://www.jungewelt.de/2013/09-16/002.php>

Kontakt

Sujet Verlag - Breitenweg 57 - 28195 Bremen - 0421 70 37 37